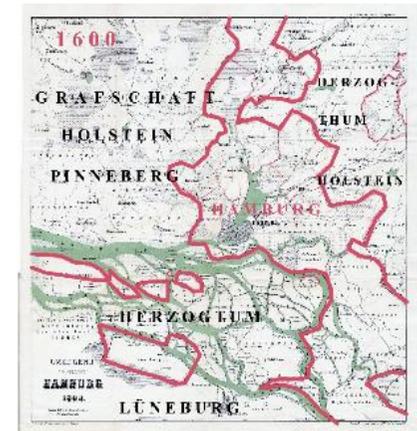


2. Haus Schauenburg

Hamburgs Geschichte, ab dem Jahr 1100, beginnt mit den **Grafen von Schauenburg-Holstein**. Die **Grafschaft Schauenburg** (später **Schaumburg**) hat ihren Stammsitz an der Weser, sie wird 1110, nach dem Aussterben der Billunger, vom Herzog von Sachsen, dem späteren Kaiser Lothar III, mit den **Grafschaften Holstein** und **Stormarn**, auf deren Boden Hamburg liegt, belehnt. Der erste **Graf von Holstein-Schauenburg** ist **Adolf I.** (1130†). Ihm folgt nacheinander sein Sohn Adolf II., dessen Sohn **Adolf III.** und **Adolf⁹ IV.**, Sohn von Adolf III., wobei insbesondere die letzten beiden mit Hamburg eng verknüpft sind. **Adolf III.** gilt als Gründer der gräflichen Neustadt im Jahr 1187, die **Trostbrücke** verbindet diese mit der erzbischöflichen Altstadt. Diese geht auf den **Bischof Ansgar** (801-865) zurück, der wie Adolf III. ebenfalls auf der Trostbrücke verewigt ist. **Adolf IV.** schließlich kann Hamburg und Holstein durch einen Sieg 1227 bei **Bornhöved** von Dänemark befreien¹⁰.

Die nachfolgenden Generationen der Schauenburger herrschen bis **1460** in **Holstein** und teilweise auch im **Herzogtum Schleswig**¹¹, bevor der dänische König **Christian I.**, ein Neffe des letzten Grafen **Adolf VIII.** von Schauenburg-Holstein, dessen Nachfolge sowohl in Holstein als auch in Schleswig antritt.

Die **Grafschaft Holstein-Pinneberg** ist ab 1290 mit dem Stammsitz der Schauenburger verbunden. Mit ihr existiert eine weitere Schauenburger Linie neben den mächtigeren Grafen von Holstein-Schauenburg. Sie endet erst **1640** mit dem Tod des letzten Schauenburger Grafen, **Otto V.**, und geht zum einen in die Holstein zugehörige **Herrschaft Pinneberg** und zum anderen in die **Grafschaft Rantzau** über. Das ist deswegen für Hamburg so bedeutsam, weil das „allzu nahe“ **Altona** zur Grafschaft Pinneberg und somit (erst!) ab 1640 zum Gesamtstaat Dänemark gehört. Die Geschichte von Altona ist daher noch viel enger als die Hamburgs mit den Schauenburgern verbunden. Überhaupt ist die Grafschaft Holstein-Pinneberg Hamburg geografisch viel „näher“ als das Herzogtum Holstein¹², siehe die nachfolgende Karte, s. auch Kapitel „**Holstein-Pinneberg mit Altona**“.



⁹ Die Schreibweisen Adolf oder Adolph sind uneinheitlich.

¹⁰ Die dänische Herrschaft durch den Statthalter Herzog Albrecht von Orlamünde war für Hamburg durchaus fruchtbar.

¹¹ Holstein war eine Grafschaft und wurde erst 1474 ein Herzogtum, während sich die Herrscher von Schleswig schon im 12. Jh mit dem Titel Herzog schmückten.

¹² Die Gebiete östlich von Hamburg werden von dem Herzogtum Schleswig-Holstein-Gottorf verwaltet.

Spuren der Schauenburger heute in Hamburg

Wenn man in Hamburg die **Grafen von Schauenburg** erwähnt, fällt einem wahrscheinlich als erstes (und letztes?) das Denkmal von **Adolf III.** (1160-1225), Graf von Schauenburg und Holstein, auf der **Trostbrücke** ein, vis-a-vis zur Skulptur des **Erzbischofs Ansgar**. Die Fassade des Rathauses, beim Innenhof, schmücken Skulpturen von **Adolf III.** und **Adolf IV.**



Weniger bekannt dürfte sein, dass der **Adolphsplatz** bei der Börse bzw. der Handelskammer seinen Namen dem Grafen **Adolph IV.** (1205-1261) verdankt, dem die Befreiung Hamburgs von Dänemark durch die siegreiche **Schlacht bei Bornhöved** 1227 gelang.

Auch die **Schauenburgerstraße** (1843 so benannt) soll an die Grafen von Schauenburg erinnern. Parallel zu ihr befindet sich die Straße **Neß**, an der das alte Rathaus stand. Dieser Name kann vielleicht vom *Nesselblatt*, dem Schauenburger Wappen, abgeleitet werden

Noch weniger wird man wohl die **Zollenbrücke** am Nikolaifleet mit den Schauenburger Grafen in Verbindung bringen. Hier, nahe des Alsterhafens, gab es ein **Zollhaus**, um von Nicht-Hamburgern Zoll¹³ für die Schauenburger Grafen einzutreiben. Beides gab es schon im 14. Jh.

¹³ [C, S.284] spricht vom *Schauenburger Zoll*, auch *roter Zoll* genannt.

Grafschaft Schaumburg und das Nesselblatt



Stammsitz des Schauenburger Geschlechts ist die **Grafschaft Schaumburg** an der Weser – es existiert bis 1640, als der letzte Graf Otto IV., Graf von Schaumburg und Holstein-Pinneberg, kinderlos stirbt. Den Namen verdankt es der **Burg Schaumburg** bei Rinteln – bis 1409 noch **Schauenburg** genannt.

Das Schaumburger Wappenzeichen, das sogenannte **Nesselblatt**¹⁴, findet sich noch heute im schleswig-holsteinischen Landeswappen, sowie in den Wappen von Städten, die von den Grafen von Schauenburg und Holstein gegründet werden. Auch das Hamburger Wappen enthält noch 1605 das Nesselblatt.

Die Grafen von Schauenburg und Holstein

Mit **Adolf I.** (1130†) beginnt 1110 die Herrschaft der Schauenburger in Holstein und Stormarn (aber noch nicht in **Wagrien** (Ost-Holstein) und **Dithmarschen**). Die Herrschaft Adolfs I. steht während seiner gesamten Regierungszeit auf äußerst schwachen Füßen, da ihm einerseits keine umfangreiche Lehnsmannschaft zur Verfügung steht und ihm andererseits der mächtige und selbstbewusste Volksadel der Gaue Holstein und Stormarn als einheimischer Konkurrent gegenübersteht.

[B] Adolf I. ist der Erneuerer des Hamburgischen Doms gewesen, welcher seit 1072 in Trümmern gelegen hatte. Er hat den Dom so fest gebaut, dass er seitdem gestanden hat, bis i. J. 1805 dies schöne Denkmal der alten frommen Kunst, daran sich große und heilige Erinnerungen der Vorzeit knüpften, hinweggeräumt worden ist. Der Graf erhob Hamburg zu seiner Hauptstadt und Residenz, und regierte darin als ein redlicher frommer Fürst zum Glück und Heil der Bürger. Darum haben sie auch keinen ihrer früheren Oberherren so geliebt, wie Adolf I., und als er 1130 verstarb, da war viel Wehklagens bei den Bürgern und Einwohnern unsrer Stadt, und sie legten ihm einen Ehrentamen bei, und nannten ihn "den zweiten Gründer und getreuesten Wohlthäter Hamburgs".

¹⁴ [C]: nach dem Nesselberg an der Weser benannt. Das Nesselblatt in einigen Holsteiner Stadtwappen (Kiel, Rendsburg, Segeberg, Neumünster, Itzehoe....) zeugt von der Schauenburger Vergangenheit.

Ihm folgt sein jüngerer Sohn **Adolf II.** (*1128-1164†), der 1164 in der Schlacht von Demmin gegen die Slawen fällt. Er gilt als Gründer der Stadt **Lübeck**¹⁵. Er baut die zerstörte Siegeburg (Segeberg) wieder auf. In Hamburg lässt er einen Damm durch die Alster ziehen, deren so gestautes Wasser ein Kornmühle antreibt (am Großen Burstah).

Adolf III. (*1160-1225†) ist vier Jahre alt, als sein Vater **Adolf II.** stirbt. Er ist zunächst eine Stütze des Welfen-Herzogs **Heinrich des Löwen**¹⁶ und bekommt von ihm die entscheidenden Rechte im Mittelwesergebiet, die zur Basis der Herrschaft Schauenburg, seit 1295 Grafschaft genannt, werden. 1180 fällt Adolf III. von Heinrich dem Löwen ab, woraufhin ihn dieser aus Holstein und aus der Siegesburg vertreibt. Adolf III. schlägt sich auf die Seite des staufischen **Kaiser Friedrichs I. Barbarossa**, mit dessen Hilfe er nach dem Sturz Heinrichs des Löwen seine Herrschaft 1181 wiederherstellt. Er befördert 1187 die **Gründung der Hamburger Neustadt** mit dem **Alsterhafen**, indem er den Siedlern Privilegien und Freiheitsrechte, Zollfreiheit und Marktrechte verspricht¹⁷. Adolf hat die potentielle Rolle Hamburgs als Nordseehafen und die hiermit verbundenen Zolleinnahmen gesehen¹⁸. Somit entsteht neben der **erzbischöflichen Altstadt** eine **gräfliche Neustadt** (Die Teilung wird erst 1216 durch Zusammenschluss unter einem gemeinsamen Stadtrecht aufgehoben.)

Adolf gerät nicht nur mit Herzog Heinrich dem Löwen, sondern auch mit dem **dänischen König Knut IV.** in Konflikt. Dem Bruder und Nachfolger Knuts, **Waldemar II.**, gelingt es im Jahr zwischen 1200 und 1203, Holstein und Stormarn sowie die Städte **Hamburg**, **Lübeck** und **Ratzeburg** zu erobern und Adolf III. gefangen zu nehmen¹⁹. Von 1201-1225 ist Hamburg unter dänischer Herrschaft. Nach seinem Sturz zieht sich Adolf III. auf die Schaumburg, dem Stammschloss seines Geschlechts an der Weser, zurück. Dort stirbt er 1225.

Erst Adolfs III. Sohn, **Adolf IV.** (*vor 1205-1261†)²⁰, gelingt die Rückeroberung Holsteins und auch die Wiederinbesitznahme der Siegesburg. Er erringt mehrere Siege gegen den dänischen König **Waldemar II.** und dessen Lehnmänner: 1225 gewinnt er die Schlacht bei Mölln und verjagt Graf Albrecht von Weimar-Orlamünde, den Neffen und Lehnsmann des dänischen Königs. Adolf IV. siegt mit seinen Koalitionstruppen **1227** in der **Schlacht bei Bornhöved** gegen ein dänisches Heer unter König Waldemar II. und erobert so die **Grafschaft Holstein** zurück, die sein Vater

¹⁵ 1143 erfolgt eine Neugründung Lübecks durch Adolf. 1158 überlässt er Heinrich dem Löwen einen Hügel, auf dem dieser die heutige Innenstadt errichtet.

¹⁶ Der Konflikt zwischen den Welfen (Heinrich der Löwe †1195, sein Sohn und Kaiser Otto IV. 1175-1218) und den Staufern (Friedrich I. 1122-1190, Friedrich II. 1194-1250) ist für die Entwicklung des Landes östlich der Elbe wohl von herausragender Bedeutung. Das ausgehende 12. Jahrhundert und das beginnende 13. Jahrhundert sind geprägt von Auseinandersetzungen zwischen den Staufern und den Welfen, in die auch Hamburg im Rahmen der Konflikte zwischen Adolf III. und dessen Oberherrn, Herzog Heinrich dem Löwen, verwickelt ist. Die Streitigkeiten führten dann 1199 zu Konflikten des Schauenburger Grafen und dem dänischen König - bis hin zur Gefangenschaft Adolfs III.

¹⁷ Der wahrscheinlich gefälschte Freibrief von Kaiser Barbarossa aus dem Jahr 1189 gewährt Hamburg die Zollfreiheit auf der Niederelbe bis zur Elbmündung (insbesondere in Stade) und das Recht, in der Grafschaft Holstein Bauholz zu schlagen ([K]).

¹⁸ Jens Kaufmann (Bearbeitung): *Stadt- und Landesherrschaft – Der Weg Hamburgs in die praktische Unabhängigkeit* (Das späte Mittelalter, UHH, Fakultät für Geisteswissenschaften)

¹⁹ Vom Dänenkönig wird 1203/04 als Statthalter in Holstein, Wagrien und Stormarn Graf **Albrecht von Orlamünde** eingesetzt. Dieser ist Hamburg sehr gewogen ([C]).

²⁰ Siehe auch <https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/hohes-mittelalter/adolf-iv-graf-von-schauenburg-und-holstein/>

1203 an Waldemar verloren hat. Fortan residiert Adolf IV. wieder auf der zentral gelegenen Siegesburg und vermag seine Grafschaft von hier aus weiter zu festigen. 1235 gründet er Kiel und Oldenburg in Holstein und auch die Verleihung der Stadtrechte Segebergs wird auf ihn zurückgeführt. Er beteiligt sich 1238 an einem Kreuzzug nach Livland und gründet Itzehoe. In Schauenburg betreibt er ebenfalls einen planmäßigen Landesausbau und gründet Stadthagen und Rinteln.

Er bestätigt die bereits von seinem Vater Adolf III. an Hamburg verliehenen Privilegien. Nachdem im Jahr 1216 bereits der Zusammenschluss der Altstadt und der Neustadt unter einem gemeinsamen Stadtrecht stattfand, folgt im Jahr **1228** auch die Abtretung der erzbischöflichen Hoheitsrechte (durch Erzbischof Gerhard II.) an die Grafen von Holstein im Zuge des Beschlusses von 1223, den Sitz des Erzbischofs endgültig nach Bremen zu verlegen. Lediglich ein kleines Viertel rund um den Hamburger Dom ist von diesem Verzicht ausgenommen und gehört danach als **Domkapitel** noch für Jahrhunderte offiziell nicht zur Stadt und war Anlass vieler Probleme.

Die zwei Teile Hamburgs sind nun also auch politisch vereint und stehen gemeinsam unter der **Herrschaft des Grafen von Holstein, Adolfs IV.** Ihm wird nur der **Zoll**, die **Münze** und das **Gericht** vorbehalten – der Zoll bleibt sogar bis zum Gottorper Vertrag bestehen²¹.

Infolge eines in der Bedrängnis der Schlacht bei Bornhöved (1227) gegebenen Gelübdes zieht sich Adolf nach dem Livlandfeldzug 1239 in das von ihm gestiftete **Maria-Magdalenen-Kloster** der Franziskaner am Hamburger Alsterufer (heute: Adolphsplatz) zurück. Seine Ehefrau Heilwig wird Nonne in dem von ihr gestifteten Zisterzienserinnenkloster in **Harvestehude**.



Landesteilung 1261

Durch Landesteilungen der Schauenburger zerfällt Holstein im Lauf des 13. Jahrhunderts in fünf Teilgrafschaften. Bereits **1261**, nach dem Tod Graf **Adolfs IV.**, teilen seine beiden Söhne **Gerhard** und **Johann** die Grafschaft Holstein. **Johann I.** (1229-1263) regiert die **Grafschaft Holstein-Kiel** von Kiel aus, während **Gerhard I.** (1232-1290) als **Graf von Holstein-Itzehoe** in Itzehoe residiert. Johann I. und auch Gerhard I. haben je drei Söhne. Dies führt zu weiteren Teilungen mit den Grafschaften **Holstein-Segeberg**, **Holstein-Plön**, **Holstein-Rendsburg** und **Schauenburg-Pinneberg**, von denen sich aber nur die letzten beiden länger bestehen blieben. Holstein-Rendsburg wird 1390 wieder zur Grafschaft Holstein, Schauenburg-Pinneberg ist mit dem Stammsitz der Grafschaft Schauenburg verbunden und wird zur **Grafschaft Holstein-Pinneberg**.

1304 tritt mit **Gerhard III.** ein außergewöhnlich tatkräftiger Schauenburger auf die politische Bühne. In seiner Residenzstadt **Rendsburg** gilt er bis heute als „**De grote Geerd**“. Im Bündnis mit seinem Vetter **Johann III.** in Kiel baut er, auch auf Kosten der Pinneberger Linie der Schauenburger, seine Macht in Holstein aus. 1326 wird er mit dem **Herzogtum Schleswig** belehnt, gibt es aber schon vier Jahre später an seinen Neffen Waldemar ab. Seine Nachfolger haben genug zu tun, Schleswig gegen die Versuche der dänischen Könige zu behaupten, das Herzogtum zurückzuerobern.

²¹ Ab 1640, dem Ende der Grafschaft Holstein-Pinneberg, sieht sich das Haus Holstein als rechtmäßiger Besitzer des Zolls.

Gerhard VI. wird 1386-1404 Herzog von Schleswig. Um 1430 setzt sich die Rendsburger Linie der Schauenburger nach jahrzehntelangem Kampf in Schleswig durch. Zu dieser Zeit herrschen die Brüder **Adolf VIII.** und **Gerhard VII.** gemeinsam als Herzöge von Schleswig und Grafen von Holstein. Gerhard stirbt 1433. **Adolf VIII.** herrscht danach allein. Er bekommt 1435 im **Frieden von Vordingborg** seine Stellung als **Herzog von Schleswig** auch von den Dänen bestätigt und erhält 1440 endgültig das **Herzogtum Schleswig** als erbliches und dienstfreies (dänische) **Lehen**.

Zu diesem Zeitpunkt sind die Schauenburger Grafen Herren über Holstein und Schleswig.

Die Schauenburger und Dänemark

Es gibt wiederholt Kämpfe der Schauenburger mit Dänemark um das Herzogtum Schleswig. **1386** erzwingen die Schauenburger ihre erbliche Belehnung mit diesem Herzogtum durch das dänische Königshaus, beginnend mit **Gerhard VI.** (dessen Siegel das **Nesselblatt** von Holstein und die beiden Schleswiger Löwen enthält), und bemühen sich systematisch, Schleswig an Holstein zu binden, der holsteinische Adel beginnt verstärkt, Besitz in Schleswig zu erwerben.



Die dänische Königin Margarete I. versucht, Schleswig näher an Dänemark zu binden, als **Gerhard VI.** 1404 stirbt. 1412 versichert sie sich die Gefolgschaft der Flensburger Kaufleute, verstirbt aber plötzlich an der Pest. Ihr Großneffe **Erich von Pommern**, wird ihr Erbe und Nachfolger als **Erik VII.** (König 1412-1439). Bei seinem Amtsantritt erbt er auch den Konflikt mit der Grafschaft Holstein-Rendsburg um Schleswig. An die Grafen sind früher einige Gebiete im Herzogtum Schleswig verpachtet worden, die der König auslösen will. Ab 1413 liegen Graf **Heinrich IV.** und seine Brüder **Adolf VIII.** und **Gerhard VII.**, alle drei Söhne von **Gerhard VI.**, mit Erik VII. in einem Erbfolgestreit um Schleswig. Der spätere **Kaiser Sigismund** entscheidet gegen die Erben von Gerhard VI.

Die Zeit der Schauenburger Grafen fällt mit der der **Hanse**²² unter der Führung der freien Stadt **Lübeck** zusammen. Schon früh kommt es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen der Hanse und Dänemark: Im **Ersten** und **Zweiten Waldemarskrieg** zwischen 1361 und 1370 geht es um die gegensätzlichen Machtansprüche **Waldemar IV.** und der Hanse. Der Schauenburger **Heinrich II.** (1317-1384) und die Hamburger unterstützen die Hanse²³. 1370 übt die Hanse durch weitreichende Privilegien eine Vorherrschaft über Dänemark und in der Ostsee aus. Doch haben sich die holländischen Hansestädte zu Beginn des 15. Jh von der Hanse gelöst, und ihre Schiffe beginnen mit Billigung des dänisch-norwegischen-schwedischen Königs **Erik VII.** (1382-1459)²⁴ der Hanse das Monopol im Ostseehandel streitig zu machen. Als **Erik VII.** dann 1426 den **Sundzoll**

²² [C, S.61]: Der Name Hanse-Städte kommt von „An See-Städte“, kurz Ansee-Städte

²³ [K, S.46]: *1368 hat sich Hamburg wenig ehrenvoll benommen. Aus Ängstlichkeit wollte es die Stadt nicht wagen, Dänemark den Krieg zu erklären.* Deswegen drohte sogar eine **Verhansung**. Hamburg beteiligt sich jedoch an den Kriegskosten - Ein Grundprinzip Hamburger Schaukelpolitik.

²⁴ König der Kalmarer Union 1412-1439, König von Dänemark bis 1459. Seine Großmutter Margarete I. herrscht bis 1412.

einführt, kommt es zum **Dänisch-Hanseatischen Krieg** von **1426 bis 1435**, an dem auch Hamburg²⁵ maßgeblich beteiligt ist. Dieser Krieg wird auch als *Sundzollkrieg* oder *Krieg um Schleswig* bezeichnet.

Der **Frieden von Vordingborg** beendet diesen Krieg. Er wird 1435 zwischen König **Erik VII.** von Dänemark auf Burg Vordingborg mit **Adolf VIII.** für Holstein, der sich das Herzogtum Schleswig sichert, und der Hanse unter Führung Lübecks geschlossen. Der Frieden bestätigt die Privilegien der hansischen Städte.

Das Ende der Schauenburger in Holstein und Schleswig

Adolf VIII. stirbt 1459 ohne Erben. Schleswig und Holstein drohen wieder auseinanderzufallen. Die Macht liegt beim holsteinischen Adel, der durch Landbesitz auch in Schleswig starke Interessen hat. Um zu verhindern, dass Schleswig und Holstein wieder auseinanderfallen, wählen seine vornehmsten Repräsentanten deshalb **1460** den seit zwölf Jahren Dänemark regierenden Neffen Adolfs VIII., **Christian I.**, aus dem Hause Oldenburg-Delmenhorst zum Herzog von Schleswig und Grafen von Holstein. Christian I. (*1426/1448-1481†) stellt im Gegenzug in **Ripen** 1460 eine Handfeste aus, die im sogenannten **Privileg von Ripen** der Ritterschaft zusagt, dass Schleswig und Holstein in Zukunft unter einer gemeinsamen Herrschaft stehen sollten. Das Privileg und seine in Kiel 1460 unterzeichnete „Tapfere Verbesserung“ schaffen eine Union besonderer Art von Schleswig und Holstein mit Dänemark, die bis 1864 Bestand hat.

Die **Pinneberger Linie** (**Otto II.**, der von 1426-1464 die Grafschaft **Holstein-Pinneberg** regiert) wird 1460 bei der Nachfolge von Adolf VIII. übergegangen. Diese Linie der Schauenburger mit ihrem Stammsitz **Schaumburg** existiert bis zum Jahre 1640, als ihr letzter Vertreter **Otto V.** im jungen Alter kinderlos stirbt. Erst danach fällt ein großer Teil dieser Grafschaft als **Herrschaft Pinneberg** an das **Herzogtum Holstein** und somit auch an Dänemark (ein anderer Teil fällt an Schleswig-Holstein-Gottorf und wird zur **Grafschaft Rantzau**). Zur Herrschaft Pinneberg gehört auch **Altona**, das also erst ab 1640 dem dänischen Gesamtstaat angehört (es bekommt 1664 das Stadtrecht), aber auch schon vorher in Konkurrenz zu Hamburg steht (und deutlich liberaler als Hamburg mit seinem fundamentalistischen orthodoxen Luthertum ist). Das Jahr **1640** ist das endgültige Ende des Schauenburger Geschlechts. **Die eine (Rendsburger Linie) versiegt 1460, die andere (die Pinneberger Linie) 1640** – eine nette Zahlen-spielerei. Siehe auch das Kapitel „**Grafschaft Holstein-Pinneberg mit Altona**“.

²⁵ [C, S. 148] **Heinrich III.** bittet 1417 die Hamburger um Hilfe gegen Erik VII.: *Er erinnerte an das frühere intime Verhältnis zwischen Hamburg und den Grafen von Schauenburg. Er gab zu bedenken, dass Hamburg bei den Übergriffen des nordischen Reichs nicht ohne Gefahr sei, und erbat sich 30,000 Reichstaler Hilfsgelder und für eine gleiche Summe Lebensmittel..... Der Eindruck, den diese Rede machte, erregte eine Spaltung der Meinungen. Der Rat zögert, will den König gegen Hamburg nicht in Harnisch bringen, aber die Bürger, insbesondere die 60er, sind anderer Meinung.*

*Bis 1460 "gehört"
Hamburg den
Schauenburgern*

Haus Schauenburg



*Aber Hamburg ist
faktisch frei*

Die Schauenburger führen ihr Regiment mit lockeren Zügeln und mischen sich wenig in die Hamburger Angelegenheiten. Hamburg kauft ihnen Ländereien ab und erhalten das Münzrecht und die Gerichtsbarkeit. So wird Hamburg faktisch eine Freie Stadt, wenn auch keine Freie Reichsstadt.

Grafschaft Holstein

1111 Die Grafschaft Schauenburg (Adolf I.) mit Stammsitz an der Weser wird mit der Grafschaft Holstein belehnt.
1189 Adolf III. legt in Hamburg die gräfliche Neustadt an (Freibrief von Kaiser).

1227 Adolf IV. besiegt die Dänen bei Bornhöved und wird Stadtherr von Hamburg. Das Nesselblatt ist das Wappen der Schauenburger.

Bis zum Jahr 1460 herrschen die Schauenburger Grafen in Holstein, wobei es 1261 zur Landesteilung mit mehreren Schauenburger Linien kommt (Holstein-Kiel, Holstein-Itzehoe, Holstein-Segeberg, Holstein-Plön, Holstein-Rendsbrüg und Holstein-Pinneberg). Ab 1433 herrscht Adolf VIII. alleine in Holstein, wenn man von der Grafschaft Holstein-Pinneberg absieht, die erst 1640 endet.

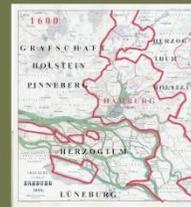
Die Holstein-Schauenburger Grafen kämpfen mit Dänemark um das Herzogtum Schleswig, sie beteiligen sich an dänisch-hansischen Kriegen um den Sundzoll. Gerhard III. wird 1326 und Adolf VIII. 1440 Herzog von Schleswig. Adolf schlägt 1448 die dänische Krone aus, sein Neffe Christian I. wird König von Dänemark.

1459 stirbt Adolf ohne Erben - die Schauenburg-Holsteiner Linie endet. Christian I. wird sein Nachfolger als Graf von Holstein und Herzog von Schleswig.

Bis zum Gottorper Vertrag 1768 betrachten die dänischen Könige als Herzöge von Holstein und Nachfolger der Schauenburger Hamburg als ihnen untertan. Mehrfach verlangen sie eine Erbuldigung.

Grafschaft Holstein - Pinneberg

1320-1640 Die Grafschaft Holstein-Pinneberg wird von einer Nebenlinie der Schauenburger regiert. Hamburg teilt mit der Grafschaft eine größere Grenze als mit den Herzogtümern Holstein und Lüneburg. Der letzte Schauenburger Graf Otto V. dieser Linie stirbt 1640. Der nordöstliche Teil wird als Herrschaft Pinneberg Teil des Herzogtums Holstein - Altona inbegriffen.



Hamburg

Im Besitz der Schauenburger ist bis 1640 der Schauenburger Hof, südlich der Jakobikirche, siehe die Karte von 1500. Danach ist er eine Enklave von Holstein. An der Zollenbrücke wird der Schauenburger Zoll noch bis zum Abschluss des Gottorper Vertrages erhoben.

Im heutigen Hamburg erinnert die Statue des Grafen Adolph III. von Holstein-Schauenburg, auf der Trostbrücke, der Adolphsplatz, die Adolphsbrücke und die Schauenburger Straße an das Haus Schauenburg. Auch die Zollenbrücke, in deren Nähe der Schauenburger Zoll erhoben wird, zählt hierzu.



Das Schauenburger Nesselblatt befindet sich im Wappen des Herzogtums Holstein und um 1605 auch noch im Hamburger Wappen - ein Beleg für die Verbundenheit Hamburgs mit den Schauenburgern. Im heutigen Wappen von Schleswig-Holstein repräsentiert das Nesselblatt Holstein.

